

Spangenberg Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Geld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 4.

Sonntag, den 9. August 1908.

1. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 8. August 1908.

Für Zeppelin. Im ganzen deutschen Vaterlande regt sich mit seltener Einmütigkeit der Gedanke einer Nationalfeier für den großen, hartgeprüften Grafen Zeppelin, dessen Luftschiff am 5. ds. Mts. durch elementare Gewalten bei Osterdingen zerstört worden ist. Auch in unserer Stadt finden sich sicher viele, die ihr Scherlein hierzu beitragen wollen. Auf Wunsch erklären wir uns gern bereit, in unserem Geschäftszimmer eine Sammelstelle zu errichten. Jeder Beitrag, auch der kleinste, wird dankbar angenommen werden. Ueber den Eingang der Gaben werden wir an dieser Stelle berichten. Wir erhielten heute bereits vom „Ersten Spangenberg Regellklub“, der an jeden Freitag abend im Hotel Heinz tagt, eine Spende von 10 Mark überwiesen.

Die 13. Hauptversammlung wird der Sparverein für die Provinz Hessen-Nassau und Fürstentum Waldeck am 27., 28. und 29. August 1908 in Schmalkalden mit einem sich anschließenden Ausfluge nach dem Inselberg abhalten. Sämtliche 44 Handels- bzw. Handelsvereine Deutschlands haben sich, mit Ausnahme, für die Festlegung des Extratages ausgesprochen, auch die Regierungen 2454 in die erheblichen Mitzstände an, besonders hinsichtlich des öffentlichen Unterrichts.

Morgen Sonntag nachmittag 3¼ Uhr eig auf dem Bergschloßchen bei Niederhone eine Feisvertreterkonferenz der vereinigten Jünglingsvereine und Christlichen Vereine Junger Männer des Fulda-Werra-Kreisverbandes statt.

Wegen des Missionsfestes in Ebersdorf findet das diesjährige Abturnen des hiesigen Turnvereins nicht am 16. ds. Mts., sondern erst am Sonntag, den 23. August statt.

Mit dem heutigen Tage haben die 4-wöchigen Feriender hiesigen Schule ihr Ende erreicht. Der Schul-anfang beginnt Montag um 7 Uhr. Neugestärkt und mit frischem Mute gehen Lehrer und Schüler wieder an die Arbeit. Will es auch anfangs nicht recht gehen, bei einigem guten Willen wird alles bald wieder im alten Geleise sein. Noch wenige Wochen und schon winken die Herbstferien wieder, die nochmals eine Erholung bieten, ehe es hineingeht in das arbeitsreiche Winterhalbjahr.

In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ging, bei leichtem Gewitter ein kräftiger Regen nieder.

Die Verletzung des Siechenhäuslers Eckhard durch Urthieb hat sich erfreulicher Weise nicht ganz so schwer erwiesen, als wir in der letzten Nummer berichteten. Die Hand bleibt dem alten Manne erhalten.

Der Gesangsverein „Concordia“ Melsungen feiert am 8., 9. und 10. August ds. Jrs. seine 50-jährige Jubiläumsfeier verbunden mit Fahnenweihe. Auch der hiesige Gesangsverein „Liedertafel“ wird sich an genannter Festlichkeit beteiligen. Der festgebende Verein hat alles aufgeboden den fremden Sängern den Aufenthalt so angenehm und interessant wie möglich zu gestalten. Massenshore, Vorträge der einzelnen Vereine, Prolog, Begrüßungsansprachen, Festrede und Weihe der neuen Fahne, Volksbelustigungen der verschiedensten Art, am Abend Tanz in drei Sälen werden das vielseitige Programm bilden.

Gewarnt sei vor verschiedenen Giftpflanzen, die jetzt wieder zur Reife kommen. Vor allem sind es die Beeren des Nachtschattens, vor denen man die Kinder zu hüten hat. Der Nachtschatten ist auf Schutthaufen, in Gärten und an den Wegen zu finden, er sieht dem Kartoffelkraut sehr ähnlich

und seine Beeren, deren Genuß den Tod herbeiführen sehen wie Heidelbeeren aus. Auch die Herbstzeitlose ist giftig, ebenso enthalten die Blüten des Oleanders ein starkes Gift und ferner sei vor Bilsentkraut, Stechapfel, Eisenhut, Tollkirsche, Fingerring, geflecktem und Wassererschierling, sowie der Hundspeterjilie gewarnt.

Der Sternhimmel ist im August von wunderbarer Schönheit. Er gewährt uns u. a. den Anblick zahlreicher Sternschnuppenfälle, die Milchstraße zeigt sich in ihrer erhabenen Schönheit, Saturn und Jupiter sind augenblicklich die ganze Nacht hindurch sichtbar und Venus kommt zu Mitte des Monats zu ihrem größten Glanze.

Altmorschen. Ein größeres Schadenfeuer äscherte am Mittwoch nachmittag das Wohnhaus des Briefträgers Schnaut im benachbarten Dorfe Malsfeld nebst den anstoßenden Wirtschaftsgebäuden und das angrenzende Wohnhaus des Eisenbahnarbeiters Schwarzenau ein.

Guntershausen. Der Hotelbesitzer Werner in Rhünda stürzte am Donnerstag vom Roggenboden auf die Scheimenteme und war sofort tot.

Seitgenstadt. Ein Knecht des Landwirts Arand in Kengelrode schnitt zwei Kindern seines Herrn die Kehle durch. Der Mörder der beiden Kinder des Landwirts A., Heimbrodt, wurde in einem Haherfelde gefunden und verhaftet.

Cassel. Die Weihe der neuen Fahnen für das 15. und 16. Armeekorps findet am 23. August in Cassel vor dem Residenzschloß auf dem Friedriehsplatz statt.

Schwège. Das Hotel Hartmann, dessen jetziger Pächter Herr Köberich ist, geht zum 1. Oktober durch Kauf in den Besitz des Herrn Hotelbesitzer Koch über. Der Kaufpreis beträgt 105 000 Mark.

Wanfried. Am Donnerstag mittag geriet die hiesige Arbeiterin Wiegand, welche auf einer Dampf-dreschmaschine Garben zureichte, in die Räder. Ein Fuß wurde zerquetscht. Da die Maschine sofort zum Stehen gebracht werden konnte, wurde ein größeres Unglück verhütet.

Müßhausen i. Th. Am Donnerstag morgen wurde die 20jährige Fabrikarbeiterin Mathilde Groß von den Steinarbeitern Adam Kamroth und Martin Richter in Oberdorra ermordet. Die Täter wurden verhaftet und legen nach einem scharfen Kreuzverhör ein volles Geständnis ab.

Harzburg. In dem Hotel „Harzburger Hof“ sind etwa 40 Personen an schweren Vergiftungsanfällen erkrankt. Mehrere Erkrankte schweben in Lebensgefahr.

Wetterbericht.

Am 9. August: Wechselnd bewölkt, ziemlich warm, Regen, vielfach Gewitter.

Am 10. August: Abwechselnd heiter und wolfig, etwas kühl, Regenschauer, teilweise Gewitter.

Am 11. August: Zunächst heiter und etwas kühl. Später zunehmend bewölkt, wärmer, etwas Regen und Gewitterneigung.

Zum letzten Male „Weste Spangenberg“

von Anna Böke, geb. Giffot.
(Fortsetzung).

Das alte Brauhaus mit seinen herrlichen Kreuzgewölben, aus dem der mächtige Schlot entfernt ist, ist zu einer allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, modernen Küche umgestaltet, wobei man aber doch im Ganzen die alte Form gewahrt hat. Aus den an das Brauhaus stoßenden, zur Kommandantenwohnung gehörigen Stallungen, als Hühner-, Kuh- und Schweinestall sind die Waschküche nebst Plättstube, sowie ein neuer Eingang mit Treppenhause entstanden. Der alte Toreingang nach dem Schloßwinger ist etwas verlegt und über den Wallgraben eine 1½ Meter breite Laufbrücke geführt worden, an derselben Stelle wo einst eine zweite Zugbrücke sich befand! Der alte Eingang zur Kom-

mandantenwohnung mit seiner feineren Wendeltreppe im Treppenturm ist geblieben, die Stein-stufen sind mit Eichenholzritten und Läufen versehen, alles im modernen Styl gehalten; neben diesem Eingang befindet sich ein Feuermelder. Die sich neben dem Eingang zu unsrer einstigen Wohnung, im andern Schloßflügel befindenden Wirtschaftsräume, als Futterkammer, Milchgewölbe, Holzstall zc. sind als Wohnung für den Oekonom hergerichtet, sie besteht aus Küche und 4 schönen Zimmern. Aus der sich daran anschließenden ehemaligen Brunnentwässerung, die aus einer großen Küche und 3 Zimmern bestand, sind zwei Klassenzimmer gewonnen, während die einstige Unterkommandanten-Wohnung als Aula und Zimmer für den Direktor eingerichtet ist, und auch die Wohnung des Forstassessors in diesem Schloßflügel sich befindet. Im ersten Stock von der nördlichen Seite wie oben beginnend, befindet sich über dem Badezimmer der Raum für die Jagdstiefel der Schüler, es ist dies derselbe kleine Vorraum in dem sich der altertümliche, prächtig behauene, steinerne Kamin befindet, dessen Rauchfang ein wunderschönes Relief Jagdszene zeigt. Ebenfalls erhalten geblieben sind die in demselben Raum in jüngerer Zeit blosgelegten Malereien, wie der Kopfweiser und das Bildnis der schönen Landgräfin Sabine von Württemberg, der Gemahlin Wilhelms IV., der Weise genannt und ein Bild aus der Ritterzeit, einen Dirsch darstellend. Der an diese einstige kleine Jagdhalle anstoßende große Kirchensaal dient als Schlafsaal, ein zweiter kleinerer schließt sich daran an; bei Wegnahme der alten Balken sind wunderschöne Deckenmalereien zum Vorschein gekommen. Die Gesinderräume der einstigen Kommandantenwohnung sind als Küche und Mädchenstube, zur Wohnung des Forstassessors gehörig, hergerichtet! Mit der nun folgenden schönen Kommandantenstube, unsrer einstigen guten Stube mit dem reizenden Erkerchen, aus dessen Fenstern man eine so entzückende Aussicht genießt, von der alle Fremden begeistert waren, beginnen die Wohnräume des Forstassessors. Sämtliche Zimmer liegen in der gleichen herrlichen Lage, sie sind mit Balkons und Loggien versehen, und reichen bis zur Hälfte der ehemaligen Manger'schen Wohnung. Die andere Hälfte, sowie der Fürstensaal dienen als Wohnzimmer. Die hier wieder hergestellten riesengroßen Fenster hatte man wohl zugemauert, als man seiner Zeit die Räume als Wohnung für den Polizeidirektor von Manger hergerichtete. Der geräumige frühere große Audienz- oder Gemaldesaal dient in seiner neuen Bestimmung als Sammelraum, die Wandmalereien sind stellenweise erhalten, ebenso die an diesen Saal anstoßende ehemalige kleine Bettkapelle und die in einem Nebenzimmer befindliche schöne spätgotische Nische für ein Weihwasserbecken, überragt von einem Baldachin mit Regengewölbe! Der zu diesen Räumen vom Schloßhof aus führende einstige Haupteingang mit der alten, mit reicher Ornamentik versehenen, schön gewundenen Steintreppe, ist so ziemlich in alter Form erhalten, jedoch im Außern etwas modernisiert, die verschiedenen Schloßflügel sind demnach von 4 Seiten zu betreten! Der 2. und 3. Stock der Kommandantenwohnung ist als Wohnung für den Lehrer, sowie für Krankenräume bestimmt worden, all die dazu gehörigen vielen Kammern dienen als Schränkeräume zc. Der Schloßturm, sowie das Brunnengewölbe sind unverändert geblieben.
(Schluß folgt).

Letzte Nachrichten.

Swinemünde, 8. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind an Bord der „Hohenzollern“ gestern vormittag 10¼ Uhr unter Salut in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Berlin, 8. Aug. Das Kaiserpaar ist gestern abend hier wieder eintreffen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm III aus Stockholm wieder in Berlin eingetroffen.

Staatssekretär Dernburg ist auf seiner Fahrt durch Deutsch-Südwestafrika in Windhuk eingetroffen.

Nachdem die Pläne für die Reichsfinanzreform von den einzelnen Bundesregierungen genehmigt waren und die Reichsregierung von den Parteien die Zustimmung erhalten hatte, daß sie beschlossen seien, dem Reich die neue Finanzverwaltung zu verschaffen, ist wie die „Tal. Abst.“ meldet, im Reichsschatzamt eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die die Grundzüge der Reichsfinanzreform darlegt und eine Berechnung der neuen Bedürfnisse des Reiches aufstellt. Diese Denkschrift soll verschiedenen, innerhalb der Parteien maßgebenden Parlamentariern zugestellt werden, selbstverständlich streng vertraulich, und soll die Grundlage für die bevorstehenden Norddeutschen Konferenzen abgeben. Wie verlautet, soll beabsichtigt werden, neue Mittel in Höhe von 300 Millionen zu schaffen. Diese Zahl würde sich noch erhöhen, wenn der Betrag aus den Reichseinnahmen in den übrigen Quartalen in der gleichen Weise hinter dem Staatslohn zurückbleibt, wie im ersten Quartal des neuen Rechnungsjahres, wo ein Weniger von 56 Millionen zu verzeichnen ist.

Die Auszahlung der Ostmarkenzulagen an die Reichsbeamten, die der Reichstag im Mai bewilligt hatte, wird voraussichtlich zum 1. September erfolgen, nachdem im Laufe des August seitens der beteiligten Behörden die erforderlichen Bestimmungen erlassen sein werden. Die Reichsbeamten sollen beinahe die gleichen Zulagen wie die preuß. Beamten in den Ostmarken erhalten.

Auf Grund des neuen Volksschulunterhaltungsgesetzes werden in Preußen gegenwärtig die Grundlagen für neue Fonds gelegt. Es sind die Fonds zur Befreiung der Kosten von Volksschulkindern, die von den Schulverbänden mit 25 und weniger Schülern anzuameln sind. Diese Fonds werden bei einer von der Schulaufsichtsbehörde bestimmten Kasse zinsbar angelegt. Meist sind von der Aufsichtsbehörde die Kreisparlamente als Anlagelassen vorgezogen.

Die Meldung, Bayern wolle eine staatliche Warenhaussteuer einführen, bestätigt sich nicht. Wie in Preußen, wird auch in Bayern die Warenhaussteuer eine Gemeindeabgabe bilden. Es wird den Gemeinden überlassen, ob sie Warenhaussteuern erheben wollen oder nicht.

Frankreich.

Wegen der Verhinderung des Generalstreiks in Paris kam es in Amiens zu ersten Arbeiterunruhen, die nur mit Hilfe des Militärs unterdrückt werden konnten. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Personen getötet und einige Soldaten schwer verletzt.

England.

Aber das Ergebnis der kürzlich beendigten großen Flottenmanöver ist der Öffentlichkeit keinerlei Mitteilung gemacht worden; aber auch die zunächst beteiligten Personen sind sich durchaus nicht einig darüber. Admiral Wilson hat auf Ersuchen der Admiraltät einewilligt, darüber zu entscheiden, welche der beiden Flotten den Sieg davongetragen hat. Die Kommandeure der beiden feindlichen Flotten, Admiral Lord Boscawen und Vizeadmiral Bridgeman behaupten beide, siegt zu haben.

Auf einem Festmahle, das in London zu Ehren der Mitglieder des Internationalen Freihandelskongresses veranstaltet wurde, hielt Premierminister Asquith eine Rede, in der er ausführte, er

treue sich, mit den Ausländern übereinzustimmen, die an den Freihandel glaubten, der den besten Interessen der Welt diene. Asquith sprach dann von der stets wachsenden Gemeinsamkeit der Interessen, die von den immer mehr entwickelten Verkehrsmitteln zustande gebracht werde und die zu enger gegenseitiger Abhängigkeit zwischen den Völkern führe. Freihandel bedeute Freundschaft unter den Völkern. Dem Handel sollte getreue sein, seine natürlichen Wege zu gehen, dann würde er den gemeinsamen Besitz an Reichtum und Wohlwollen vermehren und vertiefen.

Belgien.

Die Kammer hat die Artikel 3 und 4 der Kolonialverfassung angenommen, nach denen der Gouverneur des Kongo über die Verbesserung des Lases der Eingeborenen zu wachen hat. Weiterhin soll er die Melwörter unterdrücken. Die Gewinnung von Eigentum erleichtern und alle Unternehmungen heutzutage, die religiösen, wissenschaftlichen und mildernden Zwecken dienen. Die christlichen Missionare und die wissenschaftlichen Forscher sind seiner besonderen Obhut empfohlen.

Russland.

In Helsingfors ist der finnische Landtag eröffnet worden. Im Thronaal des Kaiserpalastes verlas Generalgouverneur Baekmann die Thronrede. In dieser wurde der Erwartung Ausdruck verliehen, daß die Volksvertreter durchdrungen sein würden von der Gemeinsamkeit der Interessen Finnlands mit denen ganz Rußlands. In einer Ansprache an den Gouverneur wies der Vizepräsident darauf hin, daß einige in der letzten Zeit getroffenen Maßnahmen der Regierung im Volke ernste Beunruhigungen hervorgerufen hätten. Der Landtag hoffe, daß das Vertrauen, das zwischen dem Volke und dem Monarchen bestehen müsse, gesichert und gefördert werde. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß die Eröffnungsfeier.

Dänemark.

In der Türkei ist immer noch keine Beruhigung eingetreten. Auf Wunsch der Jungtürken hat das neue Ministerium bereits wieder eine Entlassung gegeben. Der Sultan hat das Entlassungsgesuch des Großwehrs Saib Pascha und des gesamten Ministeriums angenommen. Infolge der Staatsumwälzung in der Türkei ist einer der verhafteten Männer der alten Regierung der Volkswut zum Opfer gefallen. Der im Februar vorigen Jahres auf Befehl des deutschen Botschafters abgelegte Chef der Geheimpolizei Fehim Pascha, der seine Amtsgewalt zu zahlreichen Verbrechen mißbraucht hatte, ist auf der Flucht von seinem Verbannungsort Brussa vom Volke erschlagen worden. Am seltsamsten klingt eine amtlich noch nicht bestätigte Nachricht, nach der in der Montagsnacht ein niedriger Beamter des Palastes in das Gemach des Sultans drang und ihm einen Dolch in die Brust steckte. Sein Pangerhender rettete ihn; er erhielt nur eine starke Schramme.

Amerika.

Auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt wendet die Regierung der Ver. Staaten der Luftschiffahrt jetzt tatkräftige Aufmerksamkeit zu. In Washington wird demnach mit praktischen Versuchen an Flugmaschinen begonnen, die der Regierung zum Kauf angeboten worden sind. Ein leistungsfähiges Luftschiff wird noch im Laufe des nächsten Monats seine Fahrten beginnen. Der Erbauer hat sich verpflichtet, der Regierung eine Maschine zu liefern, die mit zwei Mann Besatzung fünf englische Meilen gegen den Wind läuft, bei einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer in der Stunde und einer Fahrtdauer von mindestens einer Stunde. Die Veruche mit schwerer als die Luftschiffahrt sind, sollen alsdann folgen.

Afrika.

Eine Versammlung von Stammeshäuptern in Fez hat im Interesse des Friedens in Marokko an

den Sultan Abd ul Aziz ein Schreiben geschickt, worin er ersucht wird, den weiteren ausbleibenden Streitigkeiten zwischen Marokko und den Fremden Marokko räumen.

Hufftiea und Vernichtung des Zeppelinischen Luftschiffes

Ein wunderbarer Frühmorgen lag am Dienstag über dem Bodensee, und bei Tagesanbruch war es in der Ballonhalle bei Manzell lebendig. Man hatte dort offenbar die ganze Nacht gearbeitet, um den Ballon für die große Fahrt gerüstet zu machen. Auch die Beteiligung des Publikums war eine rege; schon von 4 Uhr morgens ab eilte man von Auberbothen. Der Ballon flog ohne Stille über dem Bodensee glatt und vollkommen ruhig auf der Höhe von seinen Freunden und seiner Tochter lichen Abschied an. Im Ballon befanden sich im ganzen 12 Personen. Das Luftschiff erhob sich langsam und elegant zu einer Höhe von etwa hundert Metern. Das Motorboot „Wirttemberg“ begleitete es eine Strecke weit. Der Ballon fuhr zunächst am Lande entlang bis Immershausen und kehrte dann quer über dem See in die Richtung nach Konstanz, worauf er nach etwa dreihundertstündiger Sichtbarkeit im Dunst verschwand. Die Fahrt des Ballons war wunderbar stabil und ohne jede Störung vor sich und machte im allgemeinen einen bedeutend sichereren und gefestigteren Eindruck als bei der letzten Aufahrt. In meistfälligen Schritten ging es dann den Rhein entlang nach Basel. Dort nach Strahburg. Hier war der Empfang ein mächtigender. Als halb nach 10 Uhr die Nachricht von dem Dreieck, daß Graf Zeppelin Mühlhausen überflogen habe, hielt das Publikum die freien Plätze, an denen man einen guten Blick nach dem Münster hatte, sowie die Dächer der Häuser besetzt. Gegen 11 Uhr wurde Zeppelin durch Fahnenhaken von Mühlhausen und durch Kanonenschüsse signalisiert. Gegen 12 Uhr flog das Luftschiff an der Schwefelsteie des Mühlthals in ruhigen, meistfälligen Flügen vorbei. Es wurde vom Münster aus durch Tücher und Fahnenhaken und Musik bewillkommet. Das Schiff machte eine rechte Schwenkung und fuhr in nördlicher Richtung vorbei unter leuchtendem Jubel der Bevölkerung. Infolge der Gondeln erwiderten die Gräfinn Winten und durch Schwenken von wegen Defektes des einen Propellers Luftschiff des Grafen Zeppelin eine halb nördlich von Oppenheim bei Nadenheim 45 Minuten auf den Rhein nieder. Der erfolgte ganz langsam ohne Unfall. 4stündiger Pause, während der die Reparatur worden war, ging die Reise weiter nach Fez kurz vor 11 Uhr erreicht wurde. Hier wand Luftschiff und trat die Nacht an.

Leider sollte der große Gefinder nicht den Triumph seines Werkes erleben. Denn abermals ist ein Unfall hinter Stuttgart Anfer zu tun und hier ereignete sich das Ungeheure. Ein tommender Sturm riß das Luftschiff von seinem Pfad ab und es in launiger Fahrt etwa einen Kilometer als eine fürchterliche Explosion erfolgte. Sinen Augenblicke später war das stolze Luftschiff ein Raub der Flamme geworden und total vernichtet. Die Schuld an dem Unglücksfall wird der nachlässigen Unachtsamkeit des Beobachtungspostens zugeschoben. Man hatte bereits 15 Minuten vor Eintreffen des Sturmes am Landungsplatz in der Ferne Staubwolken, die der Sturm aufwirbeln beobachten können. Trotzdem wurden keinerlei Vorkehrungen getroffen, um den Ballon, der nur schwach verankert war, zu sichern. Der Anfer, der die Fahrt einer Egge hatte, lag auch noch dazu mit den Fahren

Erlöst.

4) Nach dem Englischen von Julie Kahle-Häfer. (Fortsetzung.)

Auch vermied Dr. Braun ängstlich, dem Blicke Schlanges zu begegnen, als der eine seinen Platz auf der Zeugenbank, der andre im Raume für Angeklagte einnahm.

Trotzdem versuchte Schlanges die Aufmerksamkeit seines Herrn auf sich zu lenken — darüber war Nuth sich einig — und als ihm dies nicht gelang, sah er sie selbst mit einem Blick an, den sie sich durchaus nicht zu deuten mußte. Ja, der Ausdruck seines Gesichtes war plötzlich ein ganz anderer geworden. Anstatt des sonst stets sich gleichbleibenden, ruhigen Blickes ergebener Dienstbefähigkeit, machte sich eine unerschämte, fast drohende Miene geltend.

Als Dr. Braun von seinem Schreibtisch und dessen Inhalt erzählte, lächelte Schlanges und dabei nahmen seine Züge einen recht häßlichen, böshafter Ausdruck an.

Die Untersuchungshaft dauerte eine Weile, aber da die Beweise gegen ihn noch nicht vollständig überzeugend waren, so konnte er nur gegen Bürgschaft aus der Haft entlassen werden. Ein Bruder Schlanges, welcher als tüchtiger Kaufmann in der ganzen Gegend geachtet war, erbot sich denn auch, die erforderliche Kaution zu stellen, nachdem ihm von seinem Bruder die Nachricht zugegangen war.

So kam es denn, daß Schlanges wieder auf freiem Fuße war zu Minnas unlagbarer Umhagen, die mit wehmütigen Gefühlen ihren Sonntagstaat wegräumte und inbrünstig hoffte, aber nicht daran zu glauben wagte,

Schlanges bössartigen und rachsüchtigen Blick vergegenwärtigte, als sie und ihr Mann ihre Auszüge zu Protokoll gegeben hatten, so fürchtete sie seine Rache. Doch zu ihrem Glück konnte sie sich diesen nutzlosen Bestürzungen nicht oft hingeben, denn Schlanges fehlte ihr liberal im Haushalte; deshalb mußte sie Minna tüchtig bei der Arbeit helfen, sollte nicht alle Gemütslichkeit daraus verschwinden.

Bei dem jetzigen nervösen und reizbaren Zustande ihres Mannes war es doppelt begehrt, ihm alles Störende und Unangenehme aus dem Wege zu räumen; denn die Entscheidung der Schuld seines vertrauten Lieblingsdiener's schien auf sein Nervensystem so ungünstig eingewirkt zu haben, daß Nuth oft den Ausbruch einer ersten Krankheit befürchtete. Glaubte er nachts Nuth fest eingeschlafen, so wanderte er stundenlang ruhelos umher, seufzte verzweifelt vor sich hin und war am Morgen kaum zu bewegen, die nötigsten Krankenbesuche zu machen.

Noch schlimmer wurde es mit ihm nach der Unterredung mit seinem Rechtsanwalte, welcher ihn in dieser Sache vertreten sollte.

Obgleich Nuth tapfer gegen den Gedanken ankämpfte, ihr Mann habe noch außerdem ein Geheimnis vor ihr, so konnte sie sich demselben immer weniger verschließen, da seine nervöse Unruhe sich von Tag zu Tag verschlimmerte; selbst den Polstern lauerte er auf, welchem er häufig die Briefe abnahm und die Aufschriften vor ihr verbarg.

Sollten Glück und Gesundheit der kleinen Familie erhalten bleiben, so dürfte dies nicht länger so fort-

unendliche Qualen verurachte, und die er trotzdem so ängstlich verdeckt, aufzufinden. Als er eines Abends wieder in gedrückter Stimmung in sich versunken am Ofen saß, nahm Nuth geräuschlos zu seinen Füßen Platz, streichelte liebevoll seine Hände und sagte:

„Ich möchte dir eine alte Geschichte erzählen, mein geliebter Mann, welche dich gewiß interessieren dürfte. Also: Es waren einmal zwei Weisen, ein Mädchen und ein Knabe, ihren unschuldigen Gefühlen nach nach Kinder. Da sie beide schon erwachsen, auch nicht so schwüher waren, so verliebten sie sich in derselben liebevollnährlichen Weise, wie wir beide es taten, Hans, erinnerst du dich noch? Das junge Mädchen lebte im Schutze ihrer Familie, wogegen der junge Mann weit entfernt von seinen Angehörigen war, — wenn er überhaupt solche besaß. Das junge Mädchen liebte diesen jungen Mann von ganzem Herzen und erwartete sich sogar auf dem Gedanken, darüber recht froh zu dankbar zu sein, daß er ganz allein dachte, dann dann durfte sie ihn allein lieben, ihn sogar zu pflegen und für ihn sorgen.“

Ihre Angehörigen liebten ihn nicht besonders; sie waren ernste, weise, alte Menschen. Auch wollten sie von einer Heirat zwischen den beiden nichts hören, was geradezu ungerecht von ihnen war, da sie abgesehen keinen Tadel an ihm fanden. Aber acht Tage vor der Hochzeit dachten sie, daß sie einen Grund gefunden hätten — mein Herzensliebbling, nimm deine Hand nicht weg — zittere nicht so, höre nur zu — denn ihre Tante kam zu dem jungen Mädchen und sagte:

„Kind, du mußt deinen Bräutigam aufgeben;“

nach oben. Der Ballon selbst war nur an zwei schwache Pflöcke durch Leine befestigt, die natürlich durch den Sturm sofort ausgehoben wurden. Etwa 40 Mann des Militärs versuchten noch, den Ballon niederzulassen, doch wurde die Mehrzahl durch die Gewalt des Sturmes umgestoßen; nur sechs Mann wurden einige Minuten in der Gondel, die beiden Monteur Schwarz und Labuda. Der eine der beiden verlor den Motor zum Antriebe zu bringen, um mit dem Ballon aufzuklimmen, was ihm jedoch nicht gelang. Nach etwa einem Kilometer rasender Fahrt senkte sich plötzlich die Spitze des Ballons nach unten. Es erfolgte eine Benzin-Explosion, eine Feuerkugel stieg auf, der eine schwarze Rauchwolke folgte. Der Ballon liegt etwa eine halbe Stunde von Bernhausen auf einem Felde. Von der Umhüllung sind nur noch einige Fäden übriggeblieben. Das Gerüst zeigt sich nur noch als Trümmer, die vom Rauch und Feuer völlig schwarz gefärbt sind. Von den beiden verunglückten Monteuren ist einer tot, dem zweiten wurden beide Beine abgerissen, außerdem die rechte Körperhälfte völlig verbrannt; er wurde im Automobil nach Eßlingen gebracht. Ein Soldat wird vermisst. Graf Zeppelin erhielt die erste Nachricht um 3 Uhr 15 Minuten durch einen Redakteur einer Stuttgarter Zeitung. Zeppelin stieg gerade vor dem 'Dürk' in Eßlingen in sein Automobil, wo ihm die Bevölkerung eine begeisterte Huldigung darbrachte. In diesem Augenblick kam der Redakteur in seinem Automobil dort an und schrie in die Menge hinein: 'Zeppelins Ballon ist zerfallen!' Kreidblesch wurde der Graf, der sich sofort im Automobil nach der Heimkehr, wo auch der Priester...

berg der 14 jährige Ziegenhirt Joseph Geh abgestürzt und war sofort tot. An der gleichen Stelle ist vor zwei Jahren der Vater seines Dienstherrn tödlich abgestürzt.

Färth. Eine Benzin-Explosion hat in der Färberei Durbrau hierseits ein großes Schadenfeuer verursacht und den Besitzer schwer verlegt. Er starb auf dem Wege zum Krankenhause.

Bergzabern. Aus der plötzlichen Irenenankunft Klingensmüller ist der zu langjähriger Zuchthausstrafe wegen verchiedener Verbrechen verurteilte Tagelöhner Jakob Köhler von Ludwigsbafen, ein äußerst gefährlicher Patron, vor kurzem ausgetrieben.

Enz (Böhmen). In Schellen wurde die Gattin des Automobilfahrers Mehrich auf die fallende Nachricht, ihrem Gatten sei ein Unfall zugestoßen, vor Schreck vom Schlage gerührt und starb alsbald.

Befing. Der Brand in der deutschen Genossenschaftswache in Befing hat leider zwei weitere Opfer gefordert. Den bei der Explosion erhaltenen Wunden sind der Gefreite Schneider und ein französischer Feldwebel erlegen. Schwer verwundet liegen Bizefeldwebel Pöschmann und acht Franzosen daneben. Alle andern Verwundeten sind außer Gefahr. Bei vier von den verwundeten Franzosen sind schwere Amputationen erforderlich geworden. — Die Hilfsfähigkeit der französischen Soldaten verdient die höchste Anerkennung.

Karte zur Fahrt des Grafen Zeppelin.



Unpolitischer Tagesbericht.

Kottweil. Als Ehrengabe des Kaisers ist bei der Schützengesellschaft hierseits ein prachtvoller Pokal eingetroffen, der in moderner Ausführung in Silber gearbeitet und innen vergoldet ist. Als Schmauck zeigt er den Reichsadler und die Widmung: 'Kaiser Wilhelm II. der Schützengesellschaft zu Kottweil zur Feier des 500 jährigen Bestehens 1908.'

Dunauerschlinge. Das in der lieblichsten Gegend der badischen Schwarzwalde gelegene Städtchen Weisingen, in dem der Kaiser gern und häufig bei Schlossarten zu Fürstberg als Gast weilte, ist am 1906 zum großen Teil einer fürchterlichen Feuerkatastrophe zum Opfer gefallen; eine Anzahl Einwohner soll 787 zusammen umgekommen sein. Nachmittags um rundeherab ein großer Brand aus, und nach kurzer Zeit den drei Strahlenzüge in Flammen. Bei 245 49 Uhr griff das Feuer, das im engsten Stadtbereich ausgebrochen war, rasend schnell um sich. Als es hereinbrach, waren ungefähr 100 Häuser vollständig vernichtet, darunter die Postasse und das Rathaus; schließlich wurde auch das Posthaus von den Flammen ergriffen und zerstört. Mehrere Eingeliegner kamen in der Feuer um; ein Kind starb auf dem Arm der Mutter vor Schreck. Die Feuerwehr konnte dem Feuer nicht mit dem nötigen Nachdruck entgegenzutreten, da Wassermangel eintrat. Inzwischen war auch Militär herbeigerufen worden, so die Kehler Pioniere, desgleichen sandte Konstanz Truppen in die bedrohte Stadt. Endlich, in der neunten Stunde, gelang es, den Hiesigenbrand auf seinen Herd zu beschränken.

Krefeld. Ein vierjähriges Mädchen, daß sich hier an einem auf der Straße stehenden Fleischwagen zu schafsen machte, wurde von der eisenbeschlagenen Klapptür des Wagens am Kopfe getroffen, so daß es bald darauf starb.

Tann. Beim Edelweisspflücken ist oberhalb Engels-

Vandek. Der 10 jährige Ludwig Schrott von hier ist auf einer Radfahrt nach Sirengen in die Mojanntaschlucht gestürzt. Er ist tot und die Leiche bereits geborgen.

Sie waren die ersten, die von den fremden Schutzmannen auf der Brandstätte erschienen und bewiesen bei den Rettungsarbeiten hervortragenden Mut und große Opfertreubigkeit.

Aber das Mädchen trat für ihn ein und bewertete:

'Wenn er von dieser großen Schande weiß, so braucht er meine Liebe erst recht. Ich will ihn nicht verlassen, sondern womöglich noch inniger lieb haben. Und ich bitte dich, Tante, wenn du Segen von deinem Tun haben willst, nie wieder und zu keinem Menschen darüber zu sprechen.'

Sonderbar, dem jungen Mädchen gelang es wirklich, ihre Tante zum Stillschweigen zu bewegen.

Aber als sie sich wieder allein sah, vergoß sie viele bittere Tränen über das traurige Verhängnis, das ihres Geliebten Leben so lange schon erschwert und verbittert hatte; desto mehr wollte sie aber versuchen, es von nun an leichter und glücklicher für ihn zu gestalten und ihm niemals Kunde zu geben, daß sie von seiner schweren Last etwas ahnte; aber jetzt glaubt sie —

'O, mein lieber Mann! wie entsetzlich schwer mußt du gelitten haben,' schloß Ruth ihre Erzählung, als er seinen Kopf auf ihre Schultern fallen ließ und furchtbare Mannestränen weinte.

'Gott sei gepriesen!' sagte er nach langem Schweigen. 'Du weißt alles und wendest dich trotzdem nicht ab von mir. Ach, was bin ich für ein elender, feiger Schwächling gewesen. Gelitten! — ja — gelitten habe ich so schwer, daß ich manchmal fürchtete, darüber irre zu werden. Hätte ich nur den Mut gehabt, dies tapfer und ehrlich alles zu bekennen, so hätte ich mir wenigstens die Todesqualen der letzten zwölf Monate erspart. Aber es war eine gerechte Strafe für mich. Aber da du alles noch vor unserer Hochzeit erfährst, dann hättest du ja noch zurücktreten

Verhältnis unter ähnlichen Verhältnissen mit mir nicht aufgelöst haben, wenn der Fall umgekehrt gewesen wäre?'

'Ich weiß es nicht. Vielleicht hätte ich es doch getan, denn ich bin lange nicht so gut, so edel und tapfer, wie du, meine Ruth. Wie konnte ich es auch sein? Laß auch dir alles erzählen.'

Meine Mutter und ich, wir mußten unweit umherwandern, dem Schicksal noch dankbar sein für unsere gewöhnlichen Namen und trotzdem vor jeder Bemerkung innerlich zitternd — wie es nur Menschen verständig ist, die auch an einer verborgenen Wunde leiden. Wo sollten wir uns auch niederlassen? Befand sich ein Land- oder Amtsgericht in der Stadt, so war das selbe für uns Gegenstand ununterbrochener Angst und Tortur; ein Fabrikort war beinahe ebenso schlimm. Mein Vater war der Sohn eines hohen Beamten, dessen Name weit und breit in hohen Ansehen stand; leider aber nicht die damit verbundenen obrigen Geschäfte. Jeder wußte, daß der Sohn des Ober-Bergrats von St. Johann als Sträfling in die Verbannung geschickt worden war. Aber da ich errogen werden mußte, konnten wir nur eine größere Stadt zu unserm Aufenthalte wählen, die den Besuch guter Schulen für mich möglich machte; denn eine Trennung von mir hätte meine arme Mutter nicht mehr ertragen. Wir waren für unsern Rang sehr arm — nein, wir hatten ja keinen Rang mehr, wir waren das Weib und Kind eines Verbrechers, — ich konnte nur sagen, im Verhältnis zu meiner armen Mutter früheren Ansprüchen und Gemeinheiten. Als ich 14 Jahre alt war, starb mein Vater in der Verbannung und hinterließ ein größeres

Einem ganzen Tag schloß sich meine arme Mutter ein, betete und weinte; dann rief sie mich zu sich. Feiendlich gelobten wir einander, keinen Pfennig des Geldes für uns zu verwenden, sondern gleich bei Antritt meiner Volljährigkeit die ganze Summe in den Dienst der Wohltätigkeit stellen zu wollen. Und peinlich hielten wir Wort. Zins und Zinseszins wurde zum Kapital geschlagen; obgleich wir oft in großer Not waren, und meine Erziehung viele Ausgaben erforderte, nahmen wir nichts von dem Gelde. Wir konnten doch nicht wissen, ob das Kapital auf ehrliche Art und Weise erworben war?'

Hier dämpfte er seine Stimme zu einem leisen Flüstern:

'Nun nach meiner Volljährigkeit sprachen sich die Zeitungen überaus anerkennend und lobend aus über die großmütigen, unbekanntem Stifter bedeutender Summen. Ich hatte ihr Lob und bedanke vor allen Erinnerungen an meinen Vater zurück. Ich entsann mich seiner nur ganz unbestimmt, aber nie werde ich vergessen, daß er immer roh und heftig war gegen meine arme Mutter. Meine arme, sanfte Mutter! Sie liebte meinen Vater und um ihren Willen habe ich seit ihrem Tode versucht, milder über ihn zu urteilen. Bald nach ihrem Ableben lernte ich ja auch dich, Ruth, mein Juwel und meinen größten Schatz, kennen! Aber ach, meine liebe Ruth, auch jetzt weißt du noch nicht das Schlimme. Im Nachlaß meiner armen Mutter fand ich ein Büchlein wohlverschämter Dokumente; es waren Berichte über die Verurteilung meines Vaters. Weshalb dieselben aufbewahrt wurden, ich weiß es nicht.'

anzugehen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 9. August 1908.
(S. E. n. Tr.)

Gottesdienst in Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Nachm. 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Ebersdorf.
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Regierungs- Polizei- Verordnung über das Meldewesen vom 26. Juli 1904, wird hiermit in Erinnerung gebracht:

1) die Anmeldung hat in der Regel vor dem Abzuge, beim Nachweis besonderer Hinderungsgründe aber innerhalb 6 Tagen nach erfolgtem Abzuge bei der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich zu geschehen.

2) die Anmeldung hat binnen 6 Tagen nach dem Abzuge bei der Polizeiverwaltung zu erfolgen.

3) zu diesen Ab- u. Anmeldungen ist auch verpflichtet wer als Vermieter, Schlafstübchenhalter, Dienstherrschafft oder in sonstiger Weise die genannten Personen aufgenommen hat, sofern er sich nicht den Nachweis verschafft hat, daß die Meldung bereits erfolgt ist.

4) Gast- u. Herbergswirte sind verpflichtet, ein Fremdenbuch nach vorgeschriebenem Vordruck zu halten, dasselbe Jedem bei ihnen einkehrenden Fremden alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung vorzulegen und auf seine richtige und vollständige Ausfüllung zu achten.

5) die Wirte haben täglich bis 8 1/2 Uhr morgens die bei ihnen innerhalb der vorausgegangenen 24 Stunden eingetretten Fremden durch abschriftlichen Auszug ihres Fremdenbuches der Polizeiverwaltung anzumelden.

Für die Zukunft wird diese Polizeiverordnung streng durchgeführt und werden alle Beteiligten, insbesondere die Gast- und Herbergswirte noch besonders auf die Verpflichtungen zur Ab- und Anmeldung hingewiesen. Die in Monat Juli ds. Js. zum Sommeraufenthalt in Spangenberg wohnhaft gewesenen Fremden sind bei Vermeidung der in genannter Polizeiverordnung vorgeschriebenen Strafen alsbald spätestens bis zum 7. August ds. Js. der Polizei- Verwaltung nachträglich zu bezeichnen.

Die vorgeschriebenen Vordrucke werden in der hiesigen Buchdruckerei vorrätig gehalten.

Spangenberg, den 31. Juli 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Wender.

Bekanntmachung.

Die Staats- und städtischen Steuern für das 2. Quartal 1908 werden nächsten Montag von 8 bis 12 Uhr Vormittags in der Stadtkämmerei erhoben.

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß das Fortgeld bis zum 1. Sept. ds. Js. bezahlt sein muß.

Spangenberg, den 8. August 1908.
Werner, Stadtrechner.

1000 Meter Hemdenflanell

fräftigste und beste Qualität pr. Meter 75 Pfg. lasse zu **Maunshemden** verarbeiten und verkaufe à Stück zu **2,50 Mk.** Diese Qualität ist mit den sonstigen Ladenhemden nicht zu vergleichen.

August Ellrich.
Wintergerste

zur Saatkund und geschrotet empfiehlt billigt

M. J. Spangenthal Ww.

Jeden Dienstag und Mittwoch
frischen Kochkäse.

Zu haben

Teichmühle Spangenberg.

Stollwerk-Schokolade

frisch eingetroffen bei der Firma

G. W. Salzmann.

Empfehle zu den billigen Sommerpreisen

prima Nusskohle I u. II

aus den besten Kohlenwerken Westfalen und Rheinprovinz für Küche und Hausbrand.

gute Anthracit u. Schmiedekohle

ferner noch die bekanten

Rheinische (Union) Brifetts für Küchenfeuerung sehr geeignet.

Carl Blumenstein.

Empfehle große Auswahl

sämtlicher Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhwaren in feiner, sowie starker Ausführung.

Rucksäcke u. Gamaschen am Lager.

Erstes und größtes Maß-Geschäft am Plage. — Begründet 1802.

H. C. Siebert, Schuhmachermeister.

207 u. 8 Obertor 207 u. 8.

Gärtnerei am Liebenbach

empfehle

Blühende- und Blattpflanzen in schönster Auswahl.

Bouquet- u. Kranzbinderei,

sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Reise-Andenken v. Spangenberg, Ansicht- u. Künstlerkarten, Kürschners Bücherschatz à 20 Pfg., Pergamentpapier für Ginnmachzwecke empfiehlt

Heinr. Lösch, Buchhandlung.

Karl Jäckle, Uhrmacher, Spangenberg empfiehlt goldene Trauringe

333 u. 585 gestempelt in allen Größen, Paar von 16 Mk. an, echte

Rathenover Nickelbrillen

Stück 2 Mk., silb. Gplössel schwer Stück 7 Mk., silb. Teelöffel à Stück 3 Mk., bei 1/2 Pfd. Abnahme Ctuis gratis.

Reparaturen werden schnell u. billigt ausgeführt.

Handtellerflechten

♦♦ heilbar! ♦♦

Grundmanns Thymol-Seife ist zweifellos ein großartiges Mittel bei Flechten und juckenden Hautausschlägen.

H. Amtsrichter in Z. Bei richtiger Anwendung verschwinden Flechten, trockene und nässende, auf Händen, Kopf, Gesicht, Oberkörper und auf den Beinen; speziell Handtellerflechten, die als unheilbar galten, wurden in kurzer Zeit durch den Gebrauch von Grundmanns Thymol-Seife und der dazu gehörigen Toilette-Creme fortgebracht. Wenn Ihnen von den vielen angepriesenen Mitteln bis jetzt nichts geholfen hat, machen sie einen letzten Versuch! — Seife 80 Pfg. 3 Stk. 2.20 Mk. Toilette-Creme 2 Mk.

Apotheker Grundmann, Berlin, Friedrichstraße 207.

Friedrichsdorfer Zwieback, ärztlich empfohlen für Wöchnerinnen, Säuglinge, Magenleidende u. Kranke offeriert

Carl Blumenstein.

„Veste Spangenberg“

Erinnerungsblätter

nebst Fortsetzung: Luftkurort Spangenberg. Mit 7 Abbildungen.

Herausgegeben von Anna Bülke, geb. Gissot.

Preis 50 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In Spangenberg im „Hotel Heinz“, „Hotel Bertram“, Hotel „Stadt Frankfurt“, in der Buchhandlung H. Lösch, auf dem Schloss und in der Expedition ds. Bl. zu haben.

KAOL!

Flüssige Metall-Politur. Unübertroffene Qualität. Nicht verblüffend schnell und blank.

In Flaschen à 10, 20, 30 u. 50 Pfg. Zu haben bei

Levi Spangenthal, Obergasse.

Empfehle Ginnmake-, Wasch- und Sauchefässer.

Werner Möller, Küfermstr., Spangenberg.

Empfehle elegante Herren-Anzüge

nach Maß zu konkurrenzlosen Preisen, unter Garantie für guten Sitz und tadellose Ausführung. Reichhaltiges Lager in modernen Stoffen.

Moses Spangenthal, Spangenberg.

Empfehle **Prima Hammelfleisch** zu jeder Zeit, **Wurstfest à Pfd. 60 Pfg.** Bei Abnahme von 6 Pfund 3 Mk. **August Meurer.**

Ernteseiler

100 Stück 2 Mk. zu haben bei **Levi Spangenthal,** Obergasse.

Kräftige, gesunde **Saugferkel**

verkauft **Heinrich Groh, Eubach.**

20 schöne Saugferkel

hat abzugeben **Teichmühle Spangenberg.**

Zu verpachten eine **Scheune.** Pachtliebhaber können sich bei **Jakob Spangenthal I.** melden.

Gesucht zum 1. September ein zuverlässiges

zweites Mädchen, das kinderlieb ist.

Frau Amtsrichter **Freytag.**

Suche für unsere Kinder nach **Rordstemmen** bei Hannover ein kräftiges zuverlässiges

Hausmädchen, das kinderlieb ist.

Frau Hauptmann **Böll,** geb. Giffot.

Zur Zeit bei Frau Ww. **Zir**

Packerlehrling

14-16 Jahre sofort gesucht. **Gebrüder Levisohn.**

Einladung.

Wir laden alle hiernit höflichst ein zu der **Freien**

Missionsversammlung am **Sonntag, d. 9. August,** nachmittags 3 Uhr,

in **Mörshausen** im Garten von **A. Jakob.** Gesang- und Vortragschor werden mitwirken.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Coursbericht des Bankgeschäfts **Gebrüder Zahn, Cassel** Lutherstraße 3.

	Brief.	Geld.
3 1/2% Preuß. Conjols	—	91,80
3% Preuß. Conjols	—	—
3 1/2% Landes-Credit	—	—
Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	99 1/4	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	94,—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 22	99 1/2	—
3 1/2% Casseler Stadt-Obl	—	—
4% Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	95 1/2	—
4% Schwarzburg-Dypt. Pfandbriefe	97,—	—
4% Ruß. itaalt. garant. Eisenbahn-Privot, versch. Braunschw. 20 Taler Lose	—	80,—
Amerikanische Coupons	—	169,—
4,17	—	—

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Controlle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf America. „Stahlhammer“.